

Frühjahr 2021

FCG-Magazin 01/2021 | MZ 10Z038725M
Erscheinungsort Wien | Österreichische Post AG

vorrangmensch

Magazin der Fraktion Christlicher
Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter im ÖGB

Die Hoffnung hilft uns leben.
Johann Wolfgang von Goethe

 FCG

www.fcg.at

Eine starke GÖD-FCG



Foto: Hans ...

Im Mittelpunkt der Mensch

www.goedfcg.at



göd.fcg

**Kolleginnen und Kollegen stärken.
Verantwortung leben.**



Dr. Norbert Schnedl
Vorsitzender der FCG
Vizepräsident des ÖGB

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Im Frühjahr 2020 hätte wohl niemand geglaubt, dass wir **ein Jahr später** noch immer vor geschlossenen Kaffeehäusern und Restaurants stehen würden und sich Regierungen auf der ganzen Welt mit stärkeren oder schwächeren **Lockdown-Maßnahmen** herum-schlagen würden. Das ist die eine Seite!

Die andere Seite ist, dass bereits **Impfstoffe** gegen das Corona-Virus entwickelt werden konnten, und zwar nicht nur im Forschungslabor, sondern diese bereits weltweit millionenfach in Anwendung sind! Da ist Unglaubliches gelungen! Derzeit geht es nicht um entweder/oder, sondern um Zuversicht. Wir werden diese **Gesundheitskrise** überwinden und uns als FCG mit voller Kraft für unsere Mitglieder bei der Bewältigung der **Wirtschaftskrise** engagieren.

Als Christgewerkschafterinnen und Christgewerkschafter werden wir im Mai 2021 ein Jubiläum feiern. **Seit 130 Jahren** sorgen die Werte der „**Christlichen Soziallehre**“ nicht nur für ein solides Fundament, sondern geben uns auch Orientierung in bewegten Zeiten. Auch wenn die Veranstaltung – aus heutiger Sicht – nur über das Internet, also digital, stattfinden wird, lade ich herzlich ein, bei dieser Entwicklung von Perspektiven für die Zeit nach der Krise dabei zu sein.

Die Krise hindert uns nicht, als Sozialpartner höchst aktiv zu sein. Nach wie vor bewährt sich in Österreich die „**Kurzarbeit**“ als hervorragendes Instrument, um Menschen während der Dauer der Krise in Beschäftigung zu halten und es sind aktuell Nachfolgemodelle in Verhandlung. Das im Vorjahr in weiten Teilen der Wirtschaft und öffentlichen Verwaltung eingeführte „**Homeoffice**“ ist nun auch gesetzlich geregelt. Mit beiden Regelungen sind wir im internationalen Vergleich weit voran.

Für das kommende Jahr können wir als FCG versprechen, dass wir uns, unbeirrt von der aktuell schwierigen Stimmung im Land, immer für eine menschenwürdige Gestaltung der Arbeit engagieren werden. Die **Arbeitswelt** wird sich mit der Digitalisierung weiter **verändern** und wir werden nicht zusehen, sondern **mitgestalten**. Rückblickend gilt es selbstverständlich Danke zu sagen: besonders all jenen Berufsgruppen, die in diesem Ausnahmejahr täglich ganz Außerordentliches leisten.

Auch wenn in ganz Europa noch anstrengende Wochen zu bewältigen sind überwiegt doch die Zuversicht, dass wir mit der Impfung und der Frühjahrs-sonne bis zum Sommer viel weiter sein werden! ■

Ihr Norbert Schnedl,
Bundesvorsitzender der FCG



Mag. Denis Strieder
FCG-Pressereferent

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

nach einem langen Winter befinden wir uns endlich im Frühling, die Temperaturen und die Hoffnung auf eine Durchimpfung der Bevölkerung in den kommenden Monaten steigen kontinuierlich. Mit Blick auf die notwendigen Corona-Maßnahmen sind allerdings weiterhin **Geduld und Durchhaltevermögen** von uns allen gefragt.

In dieser Ausgabe unseres Magazins widmen wir uns wichtigen Aspekten, die uns seit Beginn der Krise begleiten und noch länger von zentraler Bedeutung sein werden, wie die neue **Home-Office-Regelung, Kurzarbeit oder gesamtgesellschaftliche Solidarität**. Darüber hinaus legen wir unser Augenmerk auf das **110. Jubiläum des Internationalen Frauentages**, die **FCG-Pendlerinitiative** und weitere spannende Aktivitäten unserer Fraktion.

Mit besonderer Vorfreude möchten wir Ihnen die Veranstaltung „**130 Jahre Rerum Novarum – die soziale Frage heute**“ am **12. Mai 2021** ans Herz legen, die wir gemeinsam mit der „Katholischen ArbeitnehmerInnen Bewegung Österreich (KAB)“ und der „Katholischen Sozialakademie Österreichs (KSOE)“ veranstalten. Weitere Informationen finden Sie auf in dieser Ausgabe – **Anmeldungen bitte an kab.office@kaoe.at**.

Im Namen des Teams wünsche ich Ihnen beste Gesundheit und einen angenehmen Frühling! ■

Denis Strieder
Chefredakteur von „Vorrang Mensch“

FCG/GPA begrüßt gesetzliche Homeoffice-Regelung und präsentiert „Arbeitsweltanalyse Österreich“

VERTRAUEN FÖRdert LEISTUNG IM HOMEOFFICE. „Überzogene Kontrolle schafft keinen Mehrwert im Unternehmen und bringt keinen Wirtschaftsaufschwung.“

Zeitgleich zur Veröffentlichung der Bundesregierung zur Homeoffice-Regelung gibt es die erste groß angelegte Studie, welche sich mit der Arbeitswelt im außergewöhnlichen Jahr 2020 auseinandersetzt: Im Auftrag der FCG in der GPA analysierte die Karl-Franzens-Universität Graz die Arbeitswelt im Homeoffice – mit durchwegs spannenden Ergebnissen, wie der Studienleiter Paul Jimenez (Institut für Psychologie) bestätigt.

Über mehrere Monate hinweg wurden mit 1.200 TeilnehmerInnen verschiedene Aspekte im Arbeitsumfeld der



Erfolgsfaktor Vertrauen statt Kontrolle, Wolfgang Pischinger und Franz Gosch

Angestellten erhoben. Das Wichtigste vorweg: 40 Prozent der überprüften MitarbeiterInnen sind im Homeoffice produktiver als im Büro, weitere 35 Prozent kommen daheim auf das gleiche Produktivitätslevel wie im Büro. Nur 25 Prozent „ticken“ im Büro besser als in den eigenen vier Wänden. Erstes Resümee: je besser und vertrauensvoller das

Arbeitsumfeld ist, desto besser die Leistung im Homeoffice. Dementsprechend hoch ist auch die Bereitschaft, Homeoffice künftig zur Anwendung kommen zu lassen: 98 Prozent aller Befragten können sich vorstellen, zumindest tageweise von zu Hause aus zu arbeiten. „Die vielerorts eingebürgerte Misstrauenskultur muss überwunden werden, dann wird Homeoffice zum Erfolgsprojekt für ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen“, erklärt FCG/GPA Vorsitzender Wolfgang Pischinger. Franz Gosch ergänzt: „Allerdings müssen jetzt die richtigen Rahmenbedingungen umgesetzt werden. Wertschätzung für die MitarbeiterInnen muss dabei im Vordergrund stehen.“

Per Mausclick kann man noch an der Studie teilnehmen: <https://bit.ly/afl20studie> ■

Die FCG-Jugend mobilisiert für einen guten Zweck

WEIL FÜR DIE FCG-JUGEND DIE CHRISTLICHE SOZIALLEHRE ein solides Wertefundament bildet, streben wir nach Gerechtigkeit und sind solidarisch füreinander da. Obwohl Österreich eines der reichsten Länder in Europa ist, wurden im Jahr 2019 über 20.000 Wohnungslose registriert. Bereits im Jahr 2018 hat die FCG-Jugend eine erste Spendenaktion gestartet und konnte 20 Schlafsäcke und Decken an Obdachlose spenden.

Im letzten Advent (Dezember 2020) hat die FCG-Jugend in Kooperation mit der FCG auf Bundesebene eine neuerliche **Spendenaktion** gestartet, bei welcher bis zum Februar dieses Jahres **€ 2.000,- gesammelt** werden konnten. Damit wurden **Sachspenden** wie Schlafsäcke, Decken, Hauben, Geschirr, Schals, Gulaschkonserven und ähnliches gekauft, sowie ein Betrag in bar an die Caritas-Einrichtung

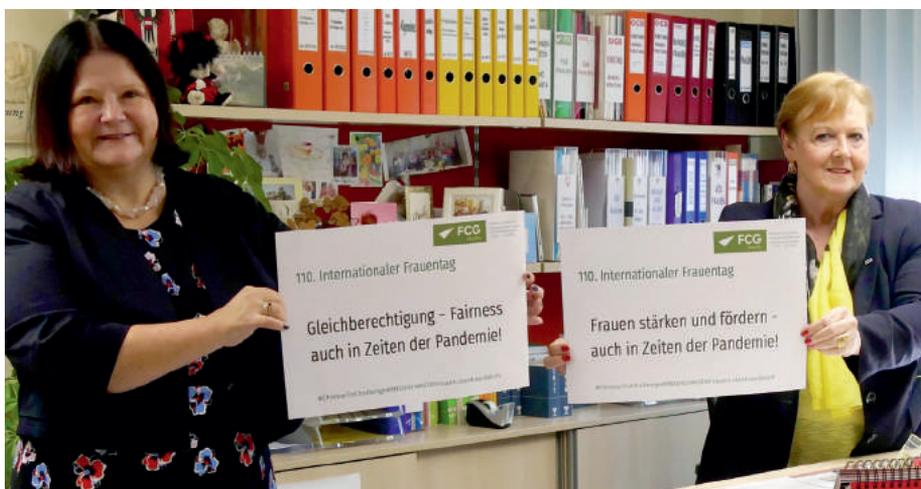


FCG-Bundesvorsitzender Dr. Norbert Schnedl, Caritas-Präsident Michael Landau, Caritas-Betriebsratsvorsitzende Gabriele Wurzer, Bundesjugendvorsitzende Desislava Manolova und Jugend-Generalsekretär Alex Jansa

„Gruft“ gespendet. Weil sich unsere Werte in unseren Taten widerspiegeln sollen, wurde diese Initiative ebenso vom Präsidenten der Caritas Österreich, Michael

Landau, wie auch vom FCG-Bundesvorsitzenden, Norbert Schnedl, gelobt und unterstützt. **Christlich-sozial sein heißt füreinander da sein!** ■

Bundesfrauenvorsitzende Monika Gabriel: „Frauen stärken und fördern – auch in Zeiten der Pandemie!“



AM 8. MÄRZ FAND DAS 110. JUBILÄUM DES INTERNATIONALEN FRAUENTAGES im Kontext der weiterhin andauernden Corona-Pandemie statt. Aus diesem Anlass haben die FCG-Frauen **drei essenzielle Punkte** in den Mittelpunkt gerückt: Erstens **„Frauen stärken und fördern“**, zweitens **„Gleichberechtigung-Fairness“** und drittens **„Null Akzeptanz für den Rückfall in antike Rollenbilder“**.

FCG-Bundesfrauenvorsitzende **Monika Gabriel** machte deutlich: „Die nun seit über einem Jahr andauernde und sehr fordernde Zeit der Pandemie führt uns die Defizite von Fairness im privaten und familiären „Miteinander“ vor Augen. Die **herausfordernde und zumeist unbezahlte Arbeit** in diesem Bereich wird in großen Teilen von Frauen erledigt – ihnen gebührt unser uneingeschränkter Respekt. Im Zuge der Pandemie leisten Frauen Übermenschliches.“ Zugleich skizzierte sie eine konstruktive Maßnahme zur Lösung dieser Problematik: „Die FCG-Frauen fordern bereits seit längerem die Implementierung einer Zeitverwendungsstudie. Dadurch wird konkret aufgezeigt, wie viel Zeit und

Geld für die Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Personen, Familienarbeit und ehrenamtliche Arbeit aufgewendet wird. Dies wäre ein sinnvoller Schritt in Richtung mehr Fairness und Gleichberechtigung.“

Die anhaltende Corona-Pandemie trifft Frauen besonders hart, stellt **Karin Zeisel**, Bundesvorsitzende-Stellvertreterin unserer FCG-Frauen, fest. Aktuelle Daten der Universität Wien zeigen, dass **Frauen öfter arbeitslos sind oder in Kurzarbeit** geschickt werden als Männer. Dies hat neben wirtschaftlichen Konsequenzen auch soziale und psychische Folgen für die Betroffenen.

Darüber hinaus verschlechtern sich Karrierechancen von Frauen. Die Politik ist hier gefordert, rasche und praktikable Lösungen zu finden.

Mit großer Freude nahmen die FCG-Frauen die Mitgliedschaft Österreichs in der Internationalen Frauenstatuskommission (CSW) der UNO zur Kenntnis, die am 26. März 2021 beginnt: „Wir betrachten dies als große Chance für die Verbesserung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Rechte von Frauen, dass Österreich in die Frauenstatuskommission gewählt wurde,“ stellte Ursula Hafner, Bundesvorsitzende-Stellvertreterin der FCG-Frauen, fest. ■

Erfolgreiches Seminar

„Mit Zuversicht die Krise meistern“

Die FCG/GPA-Frauen mit Karin Zeisel an der Spitze schenken ihren Betriebsrätinnen anlässlich des Internationalen Frauentages Impulse für mehr Achtsamkeit und Selbstfürsorge. Dr. Karin Petter-Trausnitz, Bildungsreferentin der

FCG im ÖGB, motiviert die Frauen, mit Zuversicht in die Krise zu blicken. Gerade Frauen sind in der momentanen Krise enormen Belastungen ausgesetzt. Ein guter Grund, ihre Arbeit und ihr Engagement mit zumindest einer Stunde Auszeit zu würdigen und sie zu unterstützen, eigene Energiefresser sichtbar zu machen. ■

Nationalrätin Mag.^a Romana Deckenbacher zu Gast bei den FCG-PensionistInnen

AM 26.2.2021 HAT DER VORSITZENDE DER FCG-PENSIONISTINNEN UND PENSIONISTEN KURT KUMHOFER Neo-Nationalrätin Mag.^a Romana Deckenbacher zu einem Gesprächsaustausch mit den PensionistInnen-Präsidium per Videokonferenz gebeten. Die Gewerkschafterin, die auch Vorsitzende Stellvertreterin des GÖD-Vorsitzenden ist und zugleich auch Mitglied im ÖGB-Bundesvorstand, ist seit 7.1.2020 Abgeordnete im Parlament. Deckenbacher: „Corona und der Ibiza-Untersuchungsausschuss bestimmen im Wesentlichen die Arbeit im Parlament, die sich zurzeit mit der Opposition sehr schwierig gestaltet.“ Deckenbacher zeigt sich dankbar für die Einladung, denn: „Nur wenn man die Sorgen und Anliegen der Bürger innen und Bürger kennt, kann man auch darauf reagieren.“ Ihre Handynummer steht den Kolleginnen und Kollegen jederzeit zur Verfügung.

Auch in der Diskussion zeigte sich die Abgeordnete sehr engagiert und versuchte auf alle Fragen Antworten zu finden. Als FCG-PensionistInnen sind wir froh und dankbar, wenn wir VertreterInnen im

Parlament haben, mit denen wir uns austauschen können. In der Vergangenheit hat uns das sehr oft gefehlt, so der Vorsitzende, der sich bei Mag.^a Deckenbacher für ihren Videobesuch und ihr beherrschtes und offenes Auftreten herzlich bedankte.

In der Videokonferenz kam auch die **Broschüre „10 Fragen zu Corona“** ins Gespräch. Neben dem Lob des FCG-Vorsitzenden Dr. Norbert Schnedl gab es auch von anderen Fachleuten **große Anerkennung**. SeniorInnen haben aufgrund ihrer Lebenserfahrung bei besonderen Ereignissen eine bestimmte Gefühlslage. Diese Gefühlslage wollten wir zum Ausdruck bringen und in 10 Fragen zusammenfassen. Daraus entstand im Sommer 2020 das Heft „10 Fragen zu Corona“ mit großer



Kurt Kumhofer
Bundesvorsitzender der
FCG-Pensionistinnen und
Pensionisten



Romana Deckenbacher
Abgeordnete zum
Nationalrat

Unterstützung durch Generalsekretär Andreas Gjecaj und Dr. Karin Petter-Trausnitz, die dafür auch großes Lob und Dank von den PensionistInnen erhielten.

Dass wir möglicherweise zu Ostern 2021 im 3. Lockdown stehen, davon konnte damals keiner ausgehen. Große Veranstaltungen sind in dieser Zeit nicht möglich. Dennoch wollen wir den **Dialog mit der Jugend** fortsetzen, wenn auch weiterhin nur mit Distanz. Jugend und SeniorInnen sind durch diese Krise besonders gebeutelt, wenngleich auf verschiedene Weise und aus unterschiedlichen Gründen.

Wir müssen diese **Gegensätze diskutieren**, um die **Gemeinsamkeiten zu finden**, und um sie in die Zeit nach der Krise hinüberzuretten. ■

FCG-Pendlerinitiative: Erfolg bei Fahrplänen

GEGEN DIE VON ÖBB UND WESTBAHN GEPLANTE HALBIERUNG DER ZUGVERBINDUNGEN auf der Westbahnstrecke wurde heftig protestiert!

„Das ist ein hohes Risiko für die PendlerInnen aus Salzburg, Oberösterreich und Niederösterreich“, protestierte **Franz Gosch**, Obmann der Pendlerinitiative. Die **Gefahr einer Corona-Infektion in öffentlichen Verkehrsmitteln** steigt exponentiell mit dem nicht vorhandenen Platzangebot. Darüber hinaus geht es auch um die Verweildauer im Zug. Mit der



Pendlervertreter weiterhin besorgt,
Franz Gosch und Leopold Wagner

Einstellung der „Notvergabe“ und der drohenden Streichung von zahlreichen Verbindungen durch ÖBB und Westbahn entstünden eine Verknappung

des Platzangebotes und Belastungen für die Sicherheit von Fahrgästen, so auch **Leopold Wagner**, Sprecher der Pendlerinitiative Verkehrsverbund Ostregion. Die Pendlerinitiative und die FCG konnten sich letztlich zugunsten der Fahrgäste durchsetzen. Wenige Tage nach den massiven Protesten der Pendlerinitiative gab **Finanzminister Gernot Blümel die „Notvergabe“ - Mittel für die Westbahnstrecke frei. Die Pendlerinitiative bedankt sich**, bleibt aber in Bereitschaft, denn die Gesundheit der Fahrgäste ist nicht verhandelbar! ■

Föderalismus oder Feudalismus? Freiheit in Verantwortung

DIE LETZTEN WOCHEN HABEN UNTER DEM DRUCK DER PANDEMIE neue Seiten unserer innerstaatlichen Demokratie ans Licht gebracht. Neben der „Andreas Hofer Rhetorik“ aus Tirol – so SZ-Korrespondentin Cathrin Kahlweit im ORF – stand wenig schmeichelhaftes Gebell aus Wien. „Lauter Machos, die sich gegenseitig beschimpfen“ meint diese Journalistin. So sieht man uns also: Ein Kleinstaat, dessen noch kleinere Bundesländer die Muskeln spielen lassen, um ihre Interessen als unumstößlich hinauszuposaunen.

Demokratie für das Gemeinwohl

Demokratiopolitisch ist das eigentlich ein gesunder Prozess: Jeder und jede darf sagen, was er oder sie denkt. Reden ist ok. Entscheidungen aber müssen sich am Wohl aller BürgerInnen – für alle Bundesländer, Branchen und Gesellschaftsschichten – orientieren. Da geht es nicht nur um Tourismus oder Öffnungszeiten im Handel, sondern auch um Gesundheit, Verarmung, Arbeitszeit und Arbeitslosigkeit.

Die „Politik“

Es geht um den Zusammenhalt in Staat und Gesellschaft, um das Gemeinwohl. Und das ist der Husarenritt, den die Politik – Regierung und Opposition – zu leisten hat. Also die gesamte „Politik“: Regierung, Parlament, Interessensvertretungen und politische Parteien. Die Parteien und die Verantwortlichen in Bund und Ländern sind mehrheitsorientiert. Mehrheit ist der Motor des politischen Handelns und Mehrheit ist damit der Hintergrund von politischen Entscheidungen.

Mehrheit oder Wahrheit?

Das ist das Problem. In dem Zusammenhang schreibt Walter Hämmerle in der Wiener Zeitung vom „Terrain der säkularen Politik, wo Mehrheiten die Stelle von Wahrheiten einnehmen“. Achtung: Wahrheit



Alfred Zankanella (76)
ist Theologe und leitet
die Bibliothek des
Karl-Kummer-Instituts
in Wien

KOMMENTAR

ist eine gültige Aussage über die Wirklichkeit. Die Wirklichkeit ist: Eine Infektionskrankheit fordert alle: den Staat und jeden Einzelnen, nicht nur Gruppen oder Grüppchen der Gesellschaft. Es geht um uns alle.

Verantwortung

Es geht um die Entscheidung: Werde ich als Maßnahmen-Verweigerer bewusst zum todbringenden Zeitgenossen oder nehme ich die Schmälerung der Freiheit in Kauf, um mein und das Leben anderer nicht zu gefährden? Rechthaberei („meine Freiheit“) ist Feudalismus. Föderalismus heißt: verantwortungsvolles Handeln von Gruppen und Personen zum Wohl aller. Christlich betrachtet ist es nicht nur eine Forderung von Solidarität und Nächstenliebe. Da steht auch eine andere Forderung: Du sollst nicht töten! ■

da capo al fine

Unter der Lupe

Mit dem März 2021 leben wir nun seit einem Jahr im Ausnahmezustand der weltweiten Corona-Pandemie. Diese Pandemie wirkt auf unsere Gesellschaft wie eine Lupe: Stärken und Schwächen werden deutlich sichtbar. „Wie viel an Vertrauen und Misstrauen in Beziehungen angelegt sein mag, wie viel Gewalt oder Zärtlichkeit das Leben auf engstem Raum bestimmt, wird durch diese Krise lediglich grell markiert“ schreibt der Philosoph Konrad Paul Liessmann.

Einen Schritt weiter geht der Soziologe Manfred Prisching, der das derzeitige Potenzial von Aggression so beschreibt: „Nicht Wut auf das eine oder andere Ereignis – einfach eine undifferenzierte Wut auf alles. Wegen

Machtlosigkeit, wegen Überforderung, wegen der eigenen Unwirksamkeits- und Defiziterfahrung. Die Wut heftet sich, quer durch Europa, an Themen und wird zur Anti-Bewegung: gegen oben und unten, gegen Virus und Konzerne, gegen Elite und Wissenschaft, gegen Intellektuelle und Journalisten, gegen Wahrheit und schlechtes Wetter!“ Leider scheint diese Stimmung auch vor dem Parlament nicht haltzumachen, wo manche Wortmeldungen so voller Aggression sind, dass der Gesamtschaden an der Politik ein „parteiliches Kleingeld“ weit überwiegt.

Zum Glück trifft eine Lupe keine Auswahl. Sie vergrößert alles. Vielleicht müssen wir nur genauer hinschauen. Wir haben alle – und dies



Andreas Gjeca
FCG-Generalsekretär

scheint weltweit zu gelten – in kürzester Zeit unglaublich viel dazugelernt. Nicht nur einzelne Begriffe wie „Lockdown“ und „Pandemie“, sondern auch die Entwicklung einer Impfung und das Agieren in einer digitalen Welt. Davon werden wir alle in Zukunft profitieren. Die Krise war ein Anlass über Vieles nachzudenken. Neue Formen der Arbeit werden sich weiter entwickeln, z.B. mobiles Arbeiten. Als FCG werden wir diese Bereiche aktiv mitgestalten. So sind erste gesetzliche Regelungen für die Arbeit im Homeoffice in Österreich bereits gelungen. Nehmen wir diesen Jahrestag des Ausbruchs der Pandemie zum Anlass, mit Zuversicht in die Zukunft zu schauen. **Wut und Angst waren noch nie gute Ratgeber, in Solidarität zusammenstehen schon!** ■

Ministeriumsempfang

BM ELISABETH KÖSTINGER, DIE FÜR POST & TELEKOMMUNIKATION ZUSTÄNDIG IST, EMPFING FCG/GPF-BUNDESVORSITZENDEN MANFRED WIEDNER.

Es gibt viele Probleme im großen Postunternehmen und alle können mit und durch das Management einfach nicht gelöst werden. Vor allem, wenn eine Seite der Personalvertretung erklärt, dass in den letzten zehn Jahren ohnehin Vieles besser geworden wäre. FCG-Vorsitzender Manfred Wiedner sieht das etwas realistischer und hat daher gemeinsam mit dem Klubobmann der ÖVP und Obmann des ÖAAB, August Wöglinger, sowie dem Generalsekretär des ÖAAB Christoph Zarits, die aktuellen Problemfelder direkt an die zuständige Ministerin, Elisabeth Köstinger, herangetragen.



BM Elisabeth Köstinger, KO Abg. z. NR August Wöglinger, Abg. z. NR Christoph Zarits & FCG/GPF-Bundesvorsitzender Manfred Wiedner

Die zu behandelnden Themen waren unter anderem:

- Schließen der Postämter
- Überbelastung in der Verbundzustellung
- Personalmangel am Schalter
- Schwerarbeiterregelung
- bank99
- Covid-19

Natürlich freute man sich auch im

Ministerium über die sehr guten Bilanzen der Österreichischen Post AG. Aber alle Anwesenden waren sich darüber einig, dass gerade diese guten Zahlen es dem Management ermöglichen müssten, fairen Arbeitsbedingungen mit guter Bezahlung und damit auch der entsprechenden Wertschätzung gegenüber jeder einzelnen Mitarbeiterin und jeden einzelnen Mitarbeiters unserer Post gerecht zu werden. Weitere Treffen konnten vereinbart werden. ■

 AKTIONSJAHR 130 Jahre Katholische Soziallehre
Perspektiven für eine lebenswerte Welt

Christlich sein! HIER. JETZT!

Am 15. Mai 1891 veröffentlichte Papst Leo XIII. das Rundschreiben RERUM NOVARUM. Das war die Geburtsstunde der Katholischen Soziallehre. Mit den Geschehnissen der Zeit hat sich die Soziallehre weiterentwickelt und dabei nichts an Brisanz und Aktualität verloren.

Die soziale Frage heute
*Navigieren in stürmischen Zeiten –
welche Orientierung bietet die Katholische Soziallehre?*

Zeit Mittwoch, 12. Mai 2021, 14–18 Uhr
Ort River-Box im ÖGB, Johann-Böhm-Platz 1,
1020 Wien*

Es laden ein:



*Auf unserer Website www.kaboe.at erfahren Sie ggfls. pandemiebedingte Änderungen in der Durchführung der Veranstaltung.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Zentralverband der christlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Österreichs | Adressverwaltung: FCG-Organisationsbüro, Tel.: 01/401 43-300, E-Mail: borgref@fcg.at | Beide: 1080 Wien, Laudongasse 16 | Web: www.fcg.at | ZVR-Zahl: 938 560 454 | Chefredaktion: Mag. Denis Strieder | Fotos: Wenn nicht anders angegeben: FCG, beige stellt.

Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25:
www.fcg.at/impresum

Bessere Rahmenbedingungen im Homeoffice für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer umgesetzt!

IN DEN VERGANGENEN WOCHEN HABEN ARBEITSMINISTER MARTIN KOCHER UND FINANZMINISTER GERNOT BLÜMEL GEMEINSAM MIT DEN SOZIALPARTNERN intensiv an einem Homeoffice-Maßnahmenpaket gearbeitet. Gerade die Coronakrise hat die Bedeutung von Homeoffice in den Vordergrund gerückt und gezeigt, dass Homeoffice auch in der Zukunft ein wichtiger Bestandteil des Arbeitsalltags sein wird. Mit dem Paket wird eine Win-win-Situation für ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen geschaffen.

„Das Coronavirus hat die Arbeitswelt verändert. Als im März klar wurde, dass auch Österreich nicht vom Coronavirus verschont bleiben würde, musste alles schnell gehen – auch der Umstieg von der Arbeit im Büro auf Homeoffice. Seit damals ist das dislozierte Arbeiten bei vielen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auf der Tagesordnung. Deshalb ist es wichtig, hier für **Rechtssicherheit** für die Beteiligten zu sorgen. Das ist nun Arbeitsminister Martin Kocher und Finanzminister Gernot Blümel gemeinsam mit den Sozialpartnern gelungen. Sie haben ein Paket vorgelegt, das auf die Bedürfnisse von



ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen eingeht“, ist FCG-Steiermark Vorsitzender **Franz Gosch** erfreut.

„Damit mobiles Arbeiten für alle Beteiligten gut funktioniert, braucht es klare Regeln und eine klare Kommunikation für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Seit den Monaten der Pandemie haben sich einige Fragen aufgetan, die nun in diesem ‚Maßnahmenpaket Homeoffice‘ ihre Antworten finden“, erklärt der GF Vorsitzende der FCG-Steiermark **Peter Amreich** weiter.

„Besonders erfreulich für uns ist, dass die aktuelle Corona-Regelung beim **Unfallschutz** ins Dauerrecht übernommen werden soll. Auch die Klarstellung, dass die Bereitstellung erforderlicher digitaler Arbeitsmittel durch den Arbeitgeber

kein steuerpflichtiger **Sachbezug** sind, ist ein wichtiger Schritt für die Beteiligten“, so Landessekretär **Rene Heinrich**.

„Die Möglichkeit, gewisse Kosten, wie ergonomisch geeignetes Mobiliar, im Rahmen der **Werbekostenpauschale** bis zu 300 Euro abzusetzen, bringt vielen arbeitenden Menschen eine **Erleichterung**. Aber auch die Zahlungen der ArbeitgeberInnen zu Abgeltungen von Mehrkosten der ArbeitnehmerInnen im Homeoffice – etwa für Laptops oder Mobilgeräte – werden künftig bis zu 300 Euro pro Jahr steuerfrei sein. Dieses Homeoffice-Paket kann sich sehen lassen“.

„Für uns als FCG-Steiermark ist es besonders erfreulich, dass Arbeitsminister Martin Kocher und Finanzminister Gernot Blümel **rasch und unkompliziert** gemeinsam mit den Sozialpartnern ein Regelwerk geschaffen haben, das sowohl Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern als auch Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern zugute kommt und beiden Seiten so viel **Flexibilität und Planbarkeit** wie möglich bringt“, so die FCG-Steiermark-Spitze abschließend. ■

Landestag der GÖD LL09 Steiermark Gesundheitsgewerkschaft

AM 24.02.2021 FAND UNTER EINHALTUNG VON STRIKTEN HYGIENE-REGELN der Landestag der GÖD LL09 Steiermark Gesundheitsgewerkschaft am LKH-Univ. Klinikum Graz statt.

Neben der Wahl der Delegierten zu Landeskongress sowie Bundestag wurde **Dr. Michael Tripolt einstimmig** in seiner Funktion **als Vorsitzender bestätigt**. **Georg Maringer** wurde ebenso einstimmig zum Vorsitzenden-Stellvertreter,

Herbert Spirk zum Schriftführer und **Heinz Hainzl** zum Kassier gewählt.

Ein starkes überfraktionelles Signal, um beim Vorantreiben der anstehenden Reformen und Verhandlungen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten weiterhin für alle Kolleginnen und Kollegen geeint schlagkräftig zu sein.

Der Steirische ÖAAB gratuliert dem Team unter Dr. Michael Tripolt recht herzlich zur Wahl! ■



Sonntag als Zeit für Familie, Freizeit und Erholung erhalten

Corona darf keinesfalls auch noch zur Aufweichung der Sonntagsruhe führen.

Anlässlich des Internationalen Tages des freien Sonntags am 3. März bekräftigt die Fraktion Christlicher GewerkschaftlerInnen (FCG) ihren Einsatz für die Verteidigung der Sonn- und Feiertage. „Gerade in Zeiten von Corona, wo die psychische Belastung der Menschen zunimmt und die Woche an Struktur verliert, ist der Sonntag umso wertvoller, um den Menschen einen Rhythmus zu geben“, so Peter Amreich, GF Landesvorsitzender der FCG Steiermark.

„Die Freizeit auch in Corona-Zeiten gut mit anderen zu verbringen ist aufgrund der Einschränkungen, die zur Kontrolle der Pandemie nötig sind, nicht einfach“, stellt Franz Gosch, Bundesgeschäftsführer der FCG in der Gewerkschaft GPA fest.



Franz Gosch und Peter Amreich

Der Stellenwert von Familien und Freunden sei in der Krisenzeit gestiegen. Ein Grund, den freien Sonntag als gemeinsamen Tag zu bewahren. Weiters ist es in dem hinter uns liegenden Pandemiejahr in vielen Branchen zu mehr Flexibilisierung gekommen. Stichwort Homeoffice. Was viele Vorteile hat, kann aber auch zu Lasten der Work-Life-Balance gehen. „Auch um diese zu stärken, ist ein gemeinsamer freier Tag wichtiger denn je“, betont Gosch.

Bedürfnis der Menschen ernst nehmen

Das hat auch eine Studie im Auftrag der Allianz für den freien Sonntag ergeben. Sechs von zehn Österreicherinnen und Österreichern wollen den arbeitsfreien Sonntag als gemeinsame freie Zeit unbedingt erhalten. Vor allem die Bedürfnisse von Familien und Frauen, die in der Krise besonders belastet sind, müssen ernst genommen werden.

„Die Pandemie ringt den Menschen seit einem Jahr besonders viel ab. Die Belastung ist für viele kaum mehr auszuhalten. Die Menschen brauchen den Sonntag zum Durchatmen“, betont die FCG vehement. Die Allianz für den freien Sonntag ist ein bunter Zusammenschluss von Kirchen, Gewerkschaften und zivilgesellschaftlichen Organisationen, die vor 20 Jahren ins Leben gerufen wurde. Die FCG ist Gründungsmitglied und unterstützt die Bewegung als aktiver Bestandteil der Allianz. ■

Erfreuliche Aussichten im Kompressorenwerk Fürstenfeld!

KEIN JAHR NACH DER ABWEHR DER SCHLIESSUNG DES GESAMTEN WERKES und der Rückkehr des Weltkonzerns Nidec nach Fürstenfeld blickt die Belegschaft mittelfristig in eine wirtschaftlich sehr gute Zukunft!

CEO Valter Taranzano hat nach seiner Rückkehr nach Fürstenfeld im Juni des Vorjahres millionenschwere Investitionen für das Fürstenfelder Werk versprochen. Wenige Monate später steht das aktuell wichtigste Projekt – der drehzahlregelte „FMX Kompressor“ – bereits vor seiner Industrialisierung!

In der zweiten Jahreshälfte 2021 werden bereits einige hunderttausend FMX Kompressoren – ausschließlich für den



LS Rene Heinrich und Nidec-BRV Gerald Weber

europäischen Markt bestimmt – die Endprüfanlage Richtung Kunden verlassen! Spätestens in einem Jahr sollte dann auch

der Endausbau dieser neuen Linie erreicht werden, was – erfreulicherweise zusätzliche – zig Arbeitsplätze zur Folge haben wird.

Es konnten in den vergangenen Wochen bereits einige zuvor gekündigte „Secop-KollegInnen“ wiederingestellt werden. Durch die neue Linie samt weiteren Projekten werden weitere „EX-MitarbeiterInnen“ in den kommenden zwölf Monaten den Weg zurück ins Werk finden können.

Durch das Vertrauen von Nidec, allen voran dessen CEO V. Taranzano in unsere Belegschaft ist die Belegschaftsvertretung sehr zuversichtlich, die vergangenen Krisenjahre endlich hinter sich lassen zu können! ■

Gerald Weber

Neue Betriebsrätin beim österreichischen Integrationsfonds

NACH DEM ABSCHLUSS IHRES SPRACHSTUDIUMS im ehemaligen Jugoslawien lebte **Mag.^a Bozana Milos** in Deutschland und England, bevor sie 1993 nach Österreich kam. Im Beruf war sie ständig bemüht sich weiter zu entwickeln. So begann sie im Jahr 2010 ihre Arbeit als Integrationsberaterin im Integrationszentrum Steiermark des ÖIF. Ihr Tätigkeitsbereich in der Organisation hat sich ständig erweitert

und sie war bald neben dem Integrationsbereich auch im Sprachbereich sowie in der Öffentlichkeitsarbeit tätig. Im vergangenen Jahr 2020 wurde sie zur Betriebsrätin gewählt und hat die Funktion der 2. Betriebsratsvorsitzenden Stellvertreterin übernommen.



Mag.^a Bozana Milos
BR ÖIF

Die FCG wünscht ihr als Betriebsrätin alles Gute! ■

Österreichischer Integrationsfonds

8010 Graz, Reitschulg. 19
T +43 0/316 841720-115
M +43 676/55 669 60
www.integrationsfonds.at
bozana.milos@integrationsfonds.at

Neuer Betriebsratsvorsitz beim ÖZIV

Der neue Betriebsratsvorsitzende beim ÖZIV Steiermark (Österreichweite zukunftsorientierte Interessensvertretung von Menschen mit Behinderung) **Gerald Brandstätter** ist auch Dipl. Coach und Angebotsleiter von ÖZIV SUPPORT Steiermark. Im Februar 2021 wurde beim ÖZIV Steiermark erstmalig ein Betriebsrat gegründet. Zum zweiten Mal

in seinem Leben gelang ihm diese großartige Erregungenschaft für die Arbeitnehmerbewegung. Er ist die Anlaufstation für Menschen mit Behinderung in der Steiermark. Was ihm wichtige ist: der soziale Dialog und



Gerald Brandstätter
BRV ÖZIV Steiermark

seine Parteiunabhängigkeit als Gewerkschafter der FCG. Er freut sich über die neue Herausforderung und ist unter der Telefonnummer: 0664 / 88 10 47 93 und E-Mail gerald.brandstaetter@oeziv.org erreichbar. ■

ÖZIV SUPPORT

Für Menschen mit Behinderungen

MIT ÖZIV SUPPORT COACHING ZURÜCK AUF DIE SIEGERSTRASSE

▶ Unterstützt ■ entlastet
motiviert ■ stärkt!



GERNE HELFEN WIR IHNEN BEI IHREN ANLIEGEN!

Alle Infos zum ÖZIV SUPPORT:
www.oeziv.org/support

Die **ÖZIV Behindertenorganisation** unterstützt bundesweit Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen. Besonders wichtig sind dabei individuelle Beratungen und Coaching.

Nutzen Sie Coaching von ÖZIV SUPPORT Steiermark:

- Beim (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben und bei der beruflichen Orientierung
- Bei der Lösung von Problemen am Arbeitsplatz
- Um Ihre Lebensqualität zu verbessern
- Für Informationen zu behindertenspezifischen Fragen wie Kündigungsschutz, Behindertenpass, Reha- und Pflegegeld u.v.m

Kontakt ÖZIV SUPPORT Steiermark:

Büro Graz: Triesterstraße 388-390, 8055 Graz, T: 0316/244352
Gerald Brandstätter: T: 0664/8810 4793, mail: gerald.brandstaetter@oeziv.org
Andrea Bogner: T: 0699/1566 0001, mail: andrea.bogner@oeziv.org

Büro Kapfenberg: Lindenplatz 5, 8605 Kapfenberg, T: 03862/ 224 65-0
Christina Strobl: T: 0699/1566 0002, mail: christina.strobl@oeziv.org

Gefördert von:  Sozialministeriumservice

GÖD Bundesheergewerkschaft Steiermark: Gerald Sapper und Günther Tafeit einstimmig wiedergewählt!

DER 19. LANDESTAG DER GÖD BUNDESHEERGEWERKSCHAFT STEIERMARK wurde am 12. Februar 2021 in Graz abgehalten. Der Landestag stand ganz im Zeichen der Geschlossenheit. Die kollegiale Zusammenarbeit zum Wohle der Soldatinnen und Soldaten sowie der Zivilbediensteten wurde und wird durch die Funktionsträger stets hochgehalten. Das Ergebnis: **Einstimmige Wahl** der Landesleitung und der

Landesfachgruppe Heeresverwaltung! **Gerald Sapper und das neue Team** freuten sich über eine einstimmige Wahl. Dem Vorsitzenden Gerald Sapper steht **Christian Diatel** als neuer Stellvertreter zur Seite. „Die bisherige Zusammenarbeit war stets von gegenseitiger Wertschätzung geprägt, diesen Weg werden wir fortsetzen“, ist Gerald Sapper überzeugt. Als alter und neuer Vorsitzender der Landesfachgruppe

Heeresverwaltung wurde **Günther Tafeit ebenfalls** einstimmig **bestätigt**. Die gute und unermüdliche Arbeit der letzten Jahre ist über die Fraktionsgrenzen hinweg geschätzt. „Es gibt viel zu tun. Gemeinsam werden wir auch die kommenden Herausforderungen meistern. Danke für das große Vertrauen“, so Tafeit. Christian Diatel fungiert auch hier als stellvertretender Vorsitzender. ■



Im Einsatz für die Gerechtigkeit

Die Leistungen der AK Steiermark im Corona-Jahr 2020



75.700.000

Euro für unsere Mitglieder herausgeholt

In den Bereichen: Arbeitsrecht, Konsumentenschutz, Steuerrecht, Insolvenzen, Sozialversicherung und Pensionen, Bildungsförderung, u.v.m.



284.000

Beratungen

Zu den Themen: Arbeitsrecht, Steuerrecht, Konsumentenschutz inkl. Miet-/Wohnrecht, Pflegegeld, Insolvenzrecht, Sozialversicherung und Pensionen, Bildung u.v.m.



528.000

Mitglieder vertreten wir Tag für Tag in der ganzen Steiermark



28.800

Aufrufe unserer Online-Rechner



147.600

Versand und Download von Broschüren und Foldern



12.700

Rechtsvertretungen, gerichtlich & außergerichtlich

- akstmk.at/rechner
- youtube.com/arbeiterkammerstmk
- facebook.com/akstmk
- ak.steiermark

www.akstmk.at

AK
www.akstmk.at
GERECHTIGKEIT MUSS SEIN